

# Vorbericht und Erläuterungen

## I. Allgemeine Vorbemerkungen

### 1. Bildung gestalten

Erziehung, Bildung, Ausbildung und Qualifizierung zählen auf kommunaler Ebene zu den vorrangigen Themen. Sie sind für die Zukunftschancen eines jeden Einzelnen und damit für die Entwicklung einer Region von besonderer Bedeutung. Der Kreis Lippe hat diese Herausforderung früh erkannt und die Profilierung Lippes als Bildungsregion zu einem strategischen Ziel bestimmt. Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes werden die Aufgaben aus den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung prozessorientiert verbunden und zu einem System der integrierten Gesamtverantwortung weiterentwickelt. Ausgehend von der Notwendigkeit des „Lernens im Lebenslauf“ orientieren sich die Planungen dabei an den Lebensphasen von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe (EBS) unterstützt diese Entwicklungen nachhaltig und ist in vielfältigen Funktionen in das Bildungsmanagement und in das Bildungsnetzwerk in Lippe eingebunden.

### 2. Der Eigenbetrieb Schulen (EBS)

#### 2.1 Aufgaben und Organisation

Bei der Profilierung Lippes als Bildungsregion ist der Kreis Lippe mit seinen zentralen Bildungseinrichtungen besonders gefordert. Als Träger von 4 Berufskollegs, 7 Förderschulen und einer Gesamtschule mit insgesamt rund 12.000 Schülerinnen und Schülern zählt der Kreis Lippe zu den größten und innovativsten Bildungsträgern in OWL. Dies gilt sowohl für die strategische Zielsetzung als auch für die strukturelle und die fachliche Entwicklung. Hierzu hat auch die Gründung des EBS im Jahre 2003 beigetragen. Der Kreis Lippe war damit in NRW der erste Schulträger, der für seine Bildungseinrichtungen über eine Vollkostenrechnung verfügte. Durch die Optimierung der Betriebsabläufe und einer konsequenten Mittelbewirtschaftung ist es dem EBS auf der Grundlage der Beschlüsse der politischen Gremien und mit Unterstützung der übrigen Organisationseinheiten des Kreises gelungen, die für die Bildungsarbeit notwendigen zusätzlichen Mittel bereitzustellen. Die Neubildung der Ausschüsse nach der Kommunalwahl 2009 und die im Rahmen des Bildungsmanagements geschaffenen Strukturen haben zu einer weiteren Optimierung geführt. So wurden die für den EBS bedeutenden Aufgaben in einem Ausschuss gebündelt, dem Bildungs-, Sport- und Betriebsausschuss. Darüber hinaus ist der EBS mit seinen Einrichtungen aktiv am Aufbau und an der Arbeit des Bildungsnetzwerkes Lippe beteiligt und arbeitet u. a. an folgenden Projekten bzw. in folgenden Gremien mit:

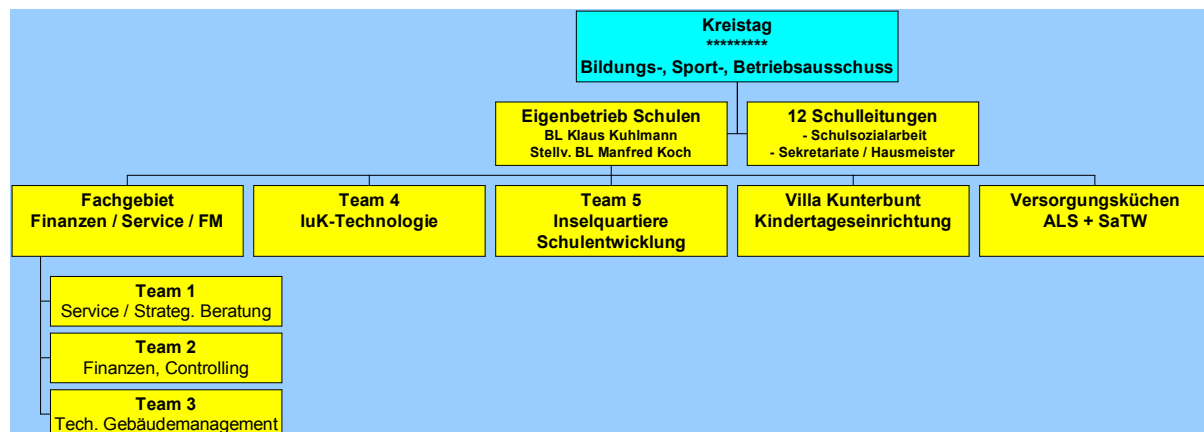
- Initiative „Jugend braucht Zukunft“ sowie „Lippe 2020 – gemeinsam in die Zukunft“
- Lippe Bildung eG (u. a. Ausschuss für Schule – Beruf, Institut für Kunststofftechnik OWL)
- Regionales Bildungsmanagement im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Bezirksregierung Detmold und den Städten und Gemeinden
- Schüler-Online-System als zentrales Instrument des Übergangsmagements
- Mitarbeit in verschiedenen Projekten: u.a. Lernen vor Ort, Jobstarter Connect, Entwicklung der Bildungs- und Forschungsmeile Lemgo-Lüttfeld
- Arbeitskreis der Schulträger und Sprecher der Berufskollegs bei der Bezirksregierung
- Angebotsentwicklung für Unversorgte
- Verbandsversammlung Pestalozzischule, Blomberg
- Mitarbeit in der Konsensrunde und punktuell im Berufsbildungsausschuss bei der IHK Lippe

## 2.2 Organisationsform

Der EBS versteht sich als Teil seiner Bildungseinrichtungen und übernimmt damit auch Verantwortung für die Bildungsqualität. Die vom Kreistag gewählte Organisationsform des Eigenbetriebes hat sich in der Praxis bewährt. Dazu trägt insbesondere die konsequente Bündelung der Ressourcenverantwortung einschließlich der Finanzverantwortung und die wirtschaftliche und organisatorische Selbständigkeit bei. In Verbindung mit der zentralen Entscheidungskompetenz, die politisch der Bildungs-, Sport- und Betriebsausschuss ausübt, bietet dieses Organisationsmodell gerade im Schulbereich mit der schon geteilten Verantwortung in innere (Land Nordrhein-Westfalen) und äußere Schulangelegenheiten (Schulträger Kreis Lippe) folgende wesentliche Vorteile:

- schlanke Organisationsstruktur für kurze Entscheidungswege und wenige Schnittstellen
- Ganzheitliche Steuerung durch enge Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, die als Leitungskräfte im EBS mit Verantwortung tragen
- Leichteres prozessorientiertes Handeln; dies schafft Handlungsspielräume, ermöglicht kurze Reaktionszeiten und unterstützt die Entwicklung „Selbständiger Schulen“
- Eigenverantwortlich bewirtschaftete Schulbudgets tragen zur Entwicklung „Selbständiger Schulen“ bei
- Mehr Kostentransparenz ggü. „NKF“ (z. B. separater Ausweis Kreditfinanzierungskosten)
- Förderung der Handlungsmaxime, Schule als Ganzes zu denken, zu planen und zu gestalten
- Stärkung der Identifikation mit der Gesamtaufgabe
- Wahrnehmung des „Systems Schule“ als ganzheitliche organisatorische Einheit im Sinne eines „Bildungsbetriebes“
- Output- / outcomeorientierte Steuerung

## 2.3 Organisationsstruktur



## 2.4 Bisherige wirtschaftliche Entwicklung

Dem EBS ist es seit Gründung im August 2003 bis Ende 2010 gelungen, einen Konsolidierungsbeitrag in einer Gesamthöhe von rd. 5 Mio. € zu erbringen. Die jährlichen Verbesserungen haben mittlerweile eine Höhe von rd. 750 T€ erreicht, bei einmaligen Verbesserungen von rd. 850 T€. Hier einige Beispiele: Reinigung – 300 T€, Schülerbeförderung – 180 T€ Integrationshilfe – 250 T€ (Vorteil im FB 3), Personal 04 bis 07 – 125 T€, Erträge 07 bis 10 + 500 T€.

Die Verbesserungen wurden insbesondere eingesetzt, um dem steigenden pädagogischen Bedarf zu decken und weiter in Bildung zu investieren, um Lehrkräften und Schülern möglichst optimale Lehr- und Lernbedingungen zu bieten. So investiert der EBS jährlich in die Unterhaltung, den Bau, die Erneuerung und die technische Ausstattung seiner Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus fördert und unterstützt er die innere Schulentwicklung im Rahmen der strategischen Schulentwicklung und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Qualitätsanalyse des Landes NRW.

Bereits sehr früh hat der Kreis Lippe das Ziel verfolgt, die Fach- und Ressourcenverantwortung zu bündeln und outputorientiert zu steuern - einen Weg, den der EBS konsequent umsetzt: So verfügen die Schulen über eigene Budgets im Erfolgs- und Vermögensplan.

Der EBS verfügt über das Instrumentarium und über Vergleichszahlen, um seine Leistungen in Korrelation zu Kennzahlen weiter zu verbessern. Der EBS ist damit in der Lage, Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Optimierung auf einer gesicherten betriebswirtschaftlichen Datenbasis durchzuführen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des EBS ist besonders geprägt durch den laufenden Werteverzehr. Angesichts der schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte war und wird es auch in 2011 nicht möglich sein, die Abschreibungen vollständig über Erträge zu refinanzieren. Gleichwohl ist es in den vergangenen Jahren regelmäßig gelungen, einen liquiden Überschuss in einer Größenordnung von 1 - 1,2 Mio. € als Eigenfinanzierungsbeitrag für den Vermögensplan zu erwirtschaften. Dazu trugen regelmäßig u. a. die gegenüber Plan besseren Rechnungsergebnisse bei. So ist es dem EBS 2009 gelungen, das beste Ergebnis seit seiner Gründung zu erzielen (vgl. Ziffer 3.1).

### **3. Wesentliche Ziele und Aufgaben in 2011**

#### **3.1 Konsolidierungsbeiträge**

Die wirtschaftliche Entwicklung belastet in erheblichem Umfang die kommunale Familie und zwingt die Kommunen, ihre Haushalte weiter und nachhaltig zu konsolidieren. Bereits in der Vergangenheit hat der Kreis Lippe dabei in erheblichem Umfang zur Entlastung seiner Kommunen beigetragen und in 2009/2010 eine erneute Produktkritik durchgeführt. Im Rahmen dieser Produktkritik hat auch der EBS seine Beiträge geleistet. So ist es in 2009 gelungen, Verbesserungen in Höhe von etwa 840 T€ zu erzielen. Unter Berücksichtigung unvermeidbarer Mehraufwendungen in Höhe von rund 640 T€ war es so möglich, bereits unterjährig den Kreiszuschuss um 200 T€ zu reduzieren. Trotz Zuführungen zu Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von rd. 700 T€ ist es darüber hinaus gelungen, das Rechnungsergebnis gegenüber dem Plan um 1,2 Mio. € zu verbessern und mit einem Defizit von rd. 1 Mio. € das beste Ergebnis seit Gründung des EBS zu erzielen.

#### **EBS – Konsolidierungsbeitrag 2011**

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Produktkritik 2009/10 leistet der EBS auch 2011 einen nachhaltigen Beitrag zur Konsolidierung gegenüber Ansatz 2009 in Höhe von rund 551 T€.

Darüber hinaus ist es das Ziel, im laufenden Wirtschaftsjahr weitere Verbesserungen zu erzielen (u. a. Erträge durch außerschulische Nutzung, weitere Optimierung von Hausmeisterleistungen, Finanzierung der Villa Kunterbunt). Ob dies gelingt und in welcher Höhe ist noch nicht sicher und muss daher zunächst unberücksichtigt bleiben.

## 3.2 Strategische Ziele, Maßnahmen und Projekte

### 3.2.1 Lippe als Bildungsregion

#### Bildungsmanagement auf Kreisebene

Der EBS arbeitet hier intensiv mit dem Fachbereich 3 des Kreises Lippe, dem Bildungsbüro und der Lippe Bildung eG zusammen mit dem Ziel, Lippe als Bildungsregion zu profilieren und anhand der Bildungsketten weiter zu entwickeln. Insbesondere ist der EBS in folgende Entwicklungen eingebunden:

- Positionierung des Bildungsmanagement (Bildungsbüro und Lippe Bildung eG)
- Bildungsmonitoring
- Qualitätsorientierte Schulentwicklungsplanung
- Bildungsübergänge mit dem Schwerpunkt Schule – Beruf
- Weiterbildung / Förderung des Lebensbegleitenden Lernens / Bildungsberatung
- Inklusives Lernen (Stichwort: Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung)

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Entwicklung der Bildungs- und Forschungsmeile Lemgo-Lüttfeld mit folgenden Zielen in 2011 ff:

- Ausbau der bestehenden Kooperationen mit der Handwerkskammer OWL, der Kreis-Handwerkerschaft, der Hochschule OWL, der Lippe Bildung eG, dem Institut für Kunststoffwirtschaft OWL, der Berufskollegs mit allgemeinen Schulen
- Aufbau neuer Kooperationen
- Fortführung der Planungen zur campusartigen Erschließung des Lüttfelds auf der Grundlage des in 2010 durchgeführten Ideenwettbewerbs
- Bau des Technologiezentrums Kunststoff (siehe auch Bauprogramm)

### 3.2.2 Schulbauprogramm 2008 – 2012 ff

#### Fortschreibung Bauprogramm unter Berücksichtigung des Klimaschutzbeschlusses

- Umsetzung der Klimaschutzziele des Kreises Lippe (Vorlage 103.3/2008)
  - Fortschreibung des Schulbauprogramms zur energetischen Optimierung (insb. Passivhaus-Standard und Einsatz regenerativer Energien)
  - Solare Nutzung der Schuldächer auf der Grundlage der vorliegenden Potenzialanalyse (2011 insb. i. R. der Modernisierung des Berufskollegzentrums in Detmold, des Baus des Sportzentrums für das DBB und des Technologiezentrums Kunststoff)
  - Steigerung der Energieeffizienz und Optimierung des Nutzerverhaltens
  - Weiterentwicklung des Energiecontrollings
- Beschreibung der aktuellen Projekte siehe II. 3.2 und „IV. Erläuterungen zum Vermögensplan (VP)

#### Umsetzung Facility-Management (FM)

Das Technische Gebäudemanagement wurde erfolgreich in die neue Organisationsstruktur des EBS eingegliedert und erwirtschaftet derzeit positive Teilergebnisse (siehe EP). Aufgrund der Vielzahl und Größe der bereits laufenden Projekte mit einem Volumen von 30 bis 35 Mio. € wurde der weitere Aufbau eines professionellen FM in 2010 zunächst zurückgestellt, wird in 2011 aber in Zusammenarbeit mit dem FB 1 fortgeführt.

### 3.2.3 Schulen der Zukunft

#### Strategische Schulentwicklung

Die strategische Schulentwicklung stellt einen laufenden Prozess dar, der auf der Grundlage des Berichtes zur Schulentwicklung fortgeschrieben wird (vgl. DS-Nr. 126/2007).

#### Strategische Schulentwicklung Berufskollegs der Zukunft

Die qualitative Schulentwicklung erfolgt im Rahmen eines bundesweit einmaligen Ansatzes als Change-Management-Prozess und bezieht alle Lehrkräfte und die am Schulleben Beteiligten aktiv mit ein. Der EBS gründet damit seine Entwicklungen auf die in den Berufskollegs vorhandenen Kompetenzen und unterstützt deren Entwicklung. Aufgrund der sich ständig und rasch ändernden Rahmenbedingungen werden die Ergebnisse prozessorientiert und laufend umgesetzt. Der Prozess wird dabei von der Politik durch das politische Begleitgremium bzw. den Bildungs-, Sport-, und Betriebsausschuss und fachlich durch den Ausschuss Schule - Beruf der Lippe Bildung eG begleitet (vgl. DS-Nr. 62/2008). Er gliedert sich in mehrere Phasen:

##### Projektphase 1 – Schulberichte und Leitbild (abgeschlossen)

- Analyse der Ausgangssituation und Zusammenfassung der Ergebnisse in den Schulberichten der Berufskollegs
- Erarbeitung des Integrativen Leitbildes

##### Projektphase 2 – Entwicklungspläne und Masterplan bis 2015

- Erarbeitung und Abstimmung der abteilungs-/bildungsgangbezogenen Entwicklungspläne
- Zusammenfassung der Ergebnisse und Maßnahmen im Masterplan - Beschlussfassung in 2011

##### Projektphase 3 – Prozessorientierte Umsetzung des Masterplans bis 2015

Die Ergebnisse wurden und werden laufend umgesetzt, in 2011 mit folgenden Schwerpunkten:

- Fortführung des Change-Management-Prozesses
- Umsetzung der Entwicklungspläne mit weiterer Profilierung der Standorte
- Ausbau der Kooperationen der Berufskollegs und Entwicklung eines gemeinsamen Informations- u. Marketingkonzeptes
- Bedarfsgerechte, zukunftsweisende Angebotsentwicklung
  - Einführung von 6 neuen Bildungsgängen zum SJ 2011/12
  - Fortsetzung JobstarterConnect, möglichst mit Implementierung eines neuen 2-jährigen Bildungsgangs Technik am LBK und FFB
  - Weiterentwicklung der Beruflichen Gymnasien
  - Bedarfsgerechte Fortsetzung der BKAZVO-Angebote
- Fortführung der Kooperation mit der Stadt Detmold zur Sicherung des „Kuhstalls“ auf Gut Herberhausen durch die Fachschule für Baudenkmalpflege des Felix-Fechenbach-Berufskollegs
- Fortführung der Ausstattungsoffensive „Neue Technologien“, soweit möglich durch Einwerben von Fördermitteln. Den Schwerpunkt bilden in 2011 die Investitionen in das FFB (Ausstattung Lehrrestaurant, Lehrküche und Anbauten)

**Strategische Schulentwicklung der weiteren Kreisschulen**

- **Inklusion**
  - Weiterentwicklung der Förderschulen im Rahmen des Aufbaus von Kompetenzzentren sonderpädagogischer Förderung (KsF) in Zusammenarbeit mit dem FB 3
  - Entgegen der demografischen Entwicklung und dem Ziel der integrativen Beschulung scheint der Bedarf an den Förderschulen für emotionale und soziale Entwicklung (ESE) eher zu steigen. Damit wird es ohne personelle Stärkung für die ESE-Schulen immer schwieriger, die allgemeinen Schulen auf dem Weg zu inklusiven Beschulung zu unterstützen.
  
- **Fürstin-Pauline-Schule**
  - Erarbeitung eines pädagogischen Entwicklungskonzeptes mit den Jugendämtern – Schwerpunkt: Ganzttag und Schulsozialarbeit
  
- **Christian-Morgenstern-Schule**
  - Aufgrund der an der CMS bereits erreichten max. Aufnahmekapazität gab es in 2010 bereits Planungen, eine Klasse auszulagern. Gemeinsames Ziel des EBS, der Schulleitung und der Schulaufsicht ist es, auf der Grundlage eines pädagogischen Konzeptes einer Erweiterung der Kapazitäten (Ausbau oder Auslagerung) entgegen zu wirken. So wurden bereits im Vorgriff auf das geplante KsF in 2010 die Unterstützungsangebote zur integrativen Beschulung ausgebaut.
  - Unabhängig von dem steigenden Bedarf hat die CMS aus pädagogischer Sicht auf notwendige Veränderungen hingewiesen (zu kleine Kassenräume, zu kleiner Speiseraum, fehlende Räume für Differenzierung u. Therapie, IT-Ersatzbedarf etc.). Es ist geplant, in 2011 ein pädagogisches Entwicklungskonzept vorzulegen.
  
- **Astrid-Lindgren-Schule**
  - Erarbeitung eines Konzeptes zur pädagogischen und baulichen Entwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse einer quantitativen Schulentwicklungsplanung, Prüfung der Möglichkeiten zur Auslagerung der Werkstufe in das HBZ unter Einbeziehung der Schule am Teutoburger Wald
  
- **Irmela-Wendt-Schule**
  - Die Erweiterungspläne für die Irmela-Wendt-Schule (im wesentlichen Ersatz für Pavillon, Verlagerung von Unterrichtsräumen aus dem Keller und Umstrukturierung Verwaltung / Lehrerzimmer) bleiben weiter zurückgestellt. Zunächst ist die Entwicklung der Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung abzuwarten.
  
- **Karla-Raveh-Gesamtschule**
  - Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der Schulentwicklung im Einzugsbereich (Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen, Inklusion)
  
- **Schulverband Pestalozzischule Blomberg**
  - Begleitung der Schulentwicklung im Rahmen des Schulverbandes
  - Umstellung der Betriebskostenabrechnung - Berücksichtigung des Schulverbandes im Rahmen der Schlüsselzuweisung erstmals 2011 mit einem wirtschaftlichen Vorteil für den Kreis Lippe in Höhe von rd. 80 T€
  - Prüfung wirtschaftlicher Optimierungspotentiale – Schwerpunkt Schülerbeförderung

### Entwicklungsfonds Schulen der Zukunft

- Der Fonds dient der Förderung besonderer Projekte, Maßnahmen und innovativer Ausstattung im Rahmen der strategischen Schulentwicklung. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage, der geförderten BK-Ausstattung und des Volumens des Schulbauprogramms wurden im VP keine zusätzlichen Mittel eingeplant.
- Im EP sind insgesamt 140 T€ eingeplant. Der Mitteleinsatz ist dabei abhängig von den Ergebnissen der Strategischen Schulentwicklungsplanung und der Qualitätsanalyse NRW sowie dem Stand der Planungen insbesondere folgender Maßnahmen:
  - Umsetzung Schulentwicklungsplan (SEP) / Ergebnisse Qualitätsanalyse / KsF
  - Unterstützung beim Aufbau / Betrieb neu eingerichteter Bildungsgänge an den BKs
  - Mehraufwand der vollschulischen dualen Ausbildung (insbesondere Zerspanungsmechaniker/innen am Lüttfeld-Berufskolleg)
  - Marketing Berufliche Gymnasien – Schwerpunkt: Technische Gymnasien
  - Quantitative SEP für die Förderschulen Geistige Entwicklung

### 3.3 Weitere wesentliche Aufgaben / Projekte in 2011

- Weiterentwicklung der Inselquartiere
  - Durchführung Klausurtagung und Tag der offenen Tür auf Norderney
  - Umsetzung des Marketingkonzeptes
  - Ausbau der Kooperation mit den Berufskollegs
- Villa Kunterbunt
  - Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes zur integrativen Einrichtung
  - Initiierung und Beteiligung an einer kreisweiten Bedarfsplanung für die heilpädagogische Versorgung
  - Sicherung einer möglichst optimalen Auslastung und Sicherung der Finanzierung
- Lipperlandhalle
  - Abwicklung der Gewährleistungsansprüche
  - Optimierung Finanzierung, Betrieb und Instandhaltung
- Durchführung betriebswirtschaftlicher Untersuchungen
- Prüfung steuerlicher Optimierungsmodelle
- Europaweite Ausschreibung der Gebäudereinigung verschiedener Schulen
- Einbeziehung der Schulleitungen in den Zielplanungsprozess
- Einwerben von Fördermitteln
- Weiterentwicklung des Schüler-Online-Systems

### 3.4 Bildungsökonomische Aspekte

Neben der Bedeutung für die Bildung und damit für die wirtschaftliche- und gesellschaftliche Entwicklung des Kreises Lippe leistet der EBS i.R. seiner bildungspolitischen Ziele auch einen Beitrag zur Bildungsökonomie: Vorhandene Ressourcen werden geschont bzw. optimal genutzt und das Land NRW sowie der Schulträger finanziell entlastet, bei gleichzeitiger Steigerung von Output / Outcome. Der EBS setzt sich dabei gemeinsam mit den Schulleitungen, den Fachbereichen 3 und 6 und in Zusammenarbeit mit den weiteren Akteuren für die Erreichung der Bildungsziele des Kreises ein. Der EBS arbeitet dabei u.a. in einer Reihe Gremien mit bzw. unterstützt deren Arbeit (siehe 2.1).

## II. Wirtschaftsplan 2011

### 1. Struktur des Wirtschaftsplans

Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der **Erfolgsplan (EP)** mit seinen Erträgen und Aufwendungen und dem voraussichtlichen Jahresergebnis, der **Vermögensplan (VP)** mit den geplanten Investitionsmaßnahmen, Kreditaufnahmen und Tilgungsverpflichtungen, die **Mittelfristige Finanzplanung** zur Darstellung der Investitionsvorhaben in den Folgejahren als Prognose sowie die **Stellenübersicht**. Neben der jeweiligen Gesamtübersicht werden die einzelnen Betriebsteile dargestellt: Zentrale Schulverwaltung, 4 Berufskollegs, 7 Förderschulen, 1 Gesamtschule, 1 Kindergarten (unterteilt in Heilpädagogik und Regelgruppe), Lipperlandhalle, Sonderprojekte des EBS, Technisches Gebäudemanagement sowie die Jugend- und Gästehäuser auf Norderney und Langeoog. Die Gliederung des Erfolgsplanes orientiert sich an der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung, um eine Vergleichbarkeit zwischen Wirtschaftsplan und Jahresabschluss herzustellen.

### 2. Bildung der Planansätze allgemein

Die Bildung der Ansätze erfolgte unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation und der schwierigen Haushaltslage der Kommunen unter Beachtung der Vorgaben, die auch für die Kernverwaltung gelten, sowie weiterer Rahmenbedingungen:

- Grundsätzlich Überwälzung der Ansätze aus 2010. Mehrbelastungen durch Mehraufwendungen oder Mindererträge wurden nur berücksichtigt, wenn diese gesetzlich bedingt und / oder unabweisbar waren (z. B. Tarifentgelte, Schülerbeförderung, Energielieferungen etc.).
- Die im Rahmen der Produktkritik 2010 berücksichtigten Maßnahmen wurden, soweit möglich, übernommen. Der EBS leistet damit auch in 2011 wieder einen Konsolidierungsbeitrag in Höhe von rd. 550 T€.
- Die Entlastungsmöglichkeiten werden in vollem Umfang ausgeschöpft.
- Die Baumaßnahmen wurden auf der Grundlage des Schulbauprogramms und der bereits gefassten Beschlüsse unter Berücksichtigung der Zuschüsse aus dem Konjunkturpaket II (KP II) im EP und VP veranschlagt.
- Im VP 2011 wurden die Ausstattungsbudgets der Berufskollegs aufgrund der GRW-Förderung im Jahr 2009 wie bereits im Vorjahr um 50 % gekürzt.
- Aufgrund der Ansätze für die Ausstattung der Anbauten und der Lehrküche wurde das Budget des FFB um rund 75 % auf 100 T€ gekürzt. Der Ansatz dient der Finanzierung zwingend notwendiger Ersatzbeschaffungen.

### 3. Bauprogramm 2010 ff

#### 3.1 Rahmenbedingungen

Aus wirtschaftlichen Gründen ist es das Ziel des EBS, notwendige Maßnahmen an Standorten möglichst zu bündeln. Dies erfordert vielfach die Veranschlagung von Mitteln sowohl im Erfolgs- als auch im Vermögensplan. Das Bauprogramm für die Schulen und die Jugend- und Gästehäuser wurde unter Berücksichtigung folgender Punkte fortgeschrieben und im WP 2011 berücksichtigt:

- Gebäudetechnische Gutachten (insb. Brandschutz und energetische Anlagen)
- Beschluss zum Klimaschutz: Passivhausstandard / regenerative Energien
- Unaufschiebbare Maßnahmen
- Abwicklung des Konjunkturpakets II – Gesamtvolumen 5,1 Mio. €

- 4,5 Mio. € für Bildungsinfrastruktur / 0,6 Mio. € für Infrastruktur
- Berücksichtigung des Investitionsbegriffs des Bundes bei der Veranschlagung
- Ergebnisse der Produktkritik
  - Vorübergehende Reduzierung der eigenfinanzierten Instandhaltungsmaßnahmen (ohne KP II-Anteil und Inselquartiere) auch in 2011 um pauschal 300 T€ auf rd. 1,4 Mio. €. Der tatsächlichen Bedarf für die Instandhaltung der Gebäude (ohne Unterhaltung und Pflege der Außenanlagen) beläuft sich auf etwa 1,27 % der Wiederbeschaffungszeitwerte und liegt deutlich über 2 Mio. €. Die Ansätze in den Folgejahren sollten im Rahmen der Haushaltsberatung wieder aufgestockt werden.
  - Verschiebung von Vorhaben, soweit dies unter Berücksichtigung der vorgenannten Punkte möglich war.

### 3.2 Umsetzung / Fortsetzung bedeutender Bauprojekte in 2011 ff

Aktuell betreut der EBS derzeit in Planung bzw. im Bau befindliche Projekte in einer Größenordnung von über 30 Mio. €. Insbesondere folgende Vorhaben befinden sich noch im Stadium der Konzepterstellung:

- Berufskollegzentrum Detmold: Außenanlagen
- Astrid-Lindgren-Schule: Modernisierung unter Berücksichtigung der baulichen und pädagogische Anforderungen
- Inselquartier Norderney: Außenanlagen
- Bildungs- u. Forschungsmeile Lemgo-Lüttfeld
  - Mensa: Sanierung, Modernisierung, Außenanlagen
  - Hanse-Berufskolleg: Dachmodernisierung
  - Erschließung und Wegeführung Campus
- Christian-Morgenstern-Schule: Pädagogische Anforderungen

#### ➤ Verschobene Maßnahmen

Erweiterung/Sanierung der Irmela-Wendt-Schule wg. KsF-Planung weiter zurückgestellt

#### ➤ Berufskollegzentrum in Detmold - Gebäude 1 (DBB) und Gebäude 2 bis 4 (FFB)

##### 1. Bauabschnitt - Fortführung

- |  |                     |
|--|---------------------|
| • Anbauten Geb. 3 u. Verbindungsbau 1 u. 2 * | VP 2,31 Mio. € / -- |
| • Brandschutz **                             | VP 0,30 Mio. € / -- |
| • Gebäudetechnische Anlagen **               | VP 0,42 Mio. € / -- |
| • Ausstattung Anbauten                       | VP 0,41 Mio. € / -- |

\* Anteil KP II – Mittel 2,47 Mio. €

\*\* Maßnahmen aus Bauprogramm und aufgrund der Erweiterungen

##### 2. Bauabschnitt – Fortführung (Maßnahmen aus Bauprogramm):

- |                                     |                     |
|-------------------------------------|---------------------|
| • Umbauten im Bestand *             | -- / EP 0,35 Mio. € |
| • Umbau Lehrküche *                 | -- / EP 0,52 Mio. € |
| • Ausstattung Lehrküche             | VP 0,46 Mio. € / -- |
| • Erneuerung der Toilettenanlagen * | -- / EP 0,12 Mio. € |
| • Neue Telefonanlage                | VP 19 T€ / --       |

\* Anteil KP II – Mittel 0,95 Mio. €

##### 3. Bauabschnitt

- |   |   |
|---|---|
| • Kanalerweiterung im Süden                         | VP 0,37 Mio. €                                  |
| • Energetische Sanierung als Modellprojekt Geb. 1-3 | VP 3,3 Mio. € / VE 1,2 Mio. €<br>EP 0,50 Mio. € |

- Integrale Photovoltaikdächer + Dämmung Geb. 1–3 \* VP 1,41 Mio. €  
\* Vorrangig sollen die Anlagen durch einen Dritten finanziert und betrieben werden. Mittel wurden insoweit nur für den Fall eingeplant, dass aufgrund der beantragten Modellförderung, der Bonuszahlungen für den Eigenverbrauch (seit 2010 auch bei große Anlagen von 30 bis 500 kWp möglich) oder der integralen Ausführung die Anlage durch den EBS finanziert und betrieben werden müsste.

Es ist weiterhin das Ziel, die Maßnahme als Modellprojekt durch das Bundesumweltministerium oder das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert zu bekommen. Die Umsetzung aller Maßnahmen des bereits geförderten Konzeptes hängt zum Teil davon ab, ob und in welcher Höhe das Projekt gefördert wird.

#### 4. Bauabschnitt – Gebäude 4

Geplant sind die Schaffung eines multifunktionalen Informations- und Kommunikationszentrums im Erdgeschoss und die komplette Modernisierung des gesamten Gebäudes, möglichst im Passivhausstandard (insbesondere energetische, elektrotechnische und sanitäre Anlagen, Brandschutz, Wärmedämmung, Einbau eines Aufzugs, pädagogischer Bedarf). Die überschlägig ermittelten Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 12 Mio. €. Davon wurden zunächst rund 1 Mio. € als Ausgabe und 6,7 Mio. € als VE im VP eingeplant. In der Gesamtsumme sind optionale Maßnahmen in Höhe von rd. 3,7 Mio. € enthalten (insbesondere zur energetischen Optimierung und zur Erfüllung pädagogische Anforderungen), die unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Bildungs-, Sport und Betriebsausschuss (BSB) stehen.

#### ➤ Felix-Fechenbach-Berufskolleg – Fachschule für Holztechnik

- Brandschutz, Lüftung VP 51 T€
- Holzspäne-Absaugung FS Baudenkmalpflege VP 27 T€

#### ➤ Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg - Sportzentrum

Der Auftrag zum Bau des Sportzentrums einschließlich der beantragten Sondernutzungen für Leichtathletik (insbesondere Weit- und Hochsprunganlage, Wurfkäfig und multifunktionaler Bodenbelag) und Klettern wurde Ende 2010 vergeben. Im VP wurden folgende Ansätze eingeplant:

- Baukosten, lose Ausstattung u. Bauverwaltungskosten VP 4,66 Mio. € / VE 500 T€
- Photovoltaikanlage \* VP 0,35 Mio. €  
\* Vorrangig soll die Anlagen durch einen Dritten finanziert und betrieben werden. Im Übrigen siehe Fußnote zu 3.2.3

Die Stadt Detmold beteiligt sich an den Mehrkosten für die höhere Zuschauerkapazität (rd. 700 Plätze) mit einem Investitionskostenzuschuss (600 T€) und einer einmaligen Betriebskostenpauschale (100 T€).

#### ➤ Lüttfeld-Berufskolleg – Technologiezentrum Kunststoff (TZ Kunststoff)

Der Auftrag zur Planung und zum Bau des TZ Kunststoff wurde Ende 2010 für 1,02 Mio. € vergeben. Das energieoptimierte Gebäude (Nutzfläche rd. 600 qm) teilt sich in einen 200 qm großen Verwaltungs-, Seminar- und Labortrakt (Passivhaus) und einen 400 qm großen Maschinentrakt (Einzelbauteilen im Passivhausstandard). Das TZ Kunststoff wird gemeinsam genutzt vom LBK, der Hochschule OWL und vom I-KU OWL, das hier auch seinen Sitz haben wird. Die Ausstattung in einem Gesamtwert von bis zu 3,5 Mio. € stellen die o. g. Kooperationspartner. Für die Ausstattung des Verwaltungs- u. Seminartraktes sind 100 T€ eingeplant. Anteil der KP-II-Mittel: 1,1 Mio. €.

**➤ Astrid-Lindgren-Schule – Konzept zur baulichen Umstrukturierung**

Der Schulleiter der Astrid-Lindgren-Schule hat bereits in 2010 eine Projektskizze zur baulichen Umstrukturierung vorgelegt, das neben dem erfassten baulichen Sanierungsbedarf insbesondere folgende Entwicklungen berücksichtigt:

- Anstieg der Schülerzahl auf rund 190 mit zunehmend mehr Schüler/-innen, die schwerst-mehrfach behindert sind oder neben ihrer geistigen Behinderung besondere Verhaltensauffälligkeiten bzw. -störungen aufweisen.
- Aufgrund dieser Entwicklungen erhöht sich der pädagogische und pflegerische Bedarf.
- Neue pädagogische Konzepte erfordern eine entsprechende räumliche und sachliche Ausstattung. Dies gilt insbesondere auch für die Weiterentwicklung der Werkstufe.

Es ist geplant, im Laufe des Jahres die Planungen im Bildungs-, Sport- und Betriebsausschuss vorzustellen und das weitere Vorgehen abzustimmen.

**➤ Inselquartiere****Jugend- und Gästehaus Norderney**

Die bereits in 2010 begonnenen Maßnahmen werden weitgehend über Mittel des KP II finanziert (600 T€). Das Gesamtbauvolumen beläuft sich in 2010/11 auf 752 T€, davon 267 T€ im VP (davon KP II 213 T€) und 486 T€ im EP (davon KP II 387 T€).

- Anlage eines Kunstrasenplatzes - Rest VP 89 T€
- Energetische Fassaden- u. Dacherneuerung - Rest VP 87 T€
- Gestaltung der Außenanlagen (aufwandswirksam)  
Erstellung eines Konzeptes zur weiteren Gestaltung der Außenanlagen: Aufgrund der Baumaßnahmen müssen Teile der Außenanlagen bereits in 2011 wiederhergestellt werden. Die weiteren Maßnahmen sollen schrittweise im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten umgesetzt werden.

**Jugend- und Gästehaus Langeoog**

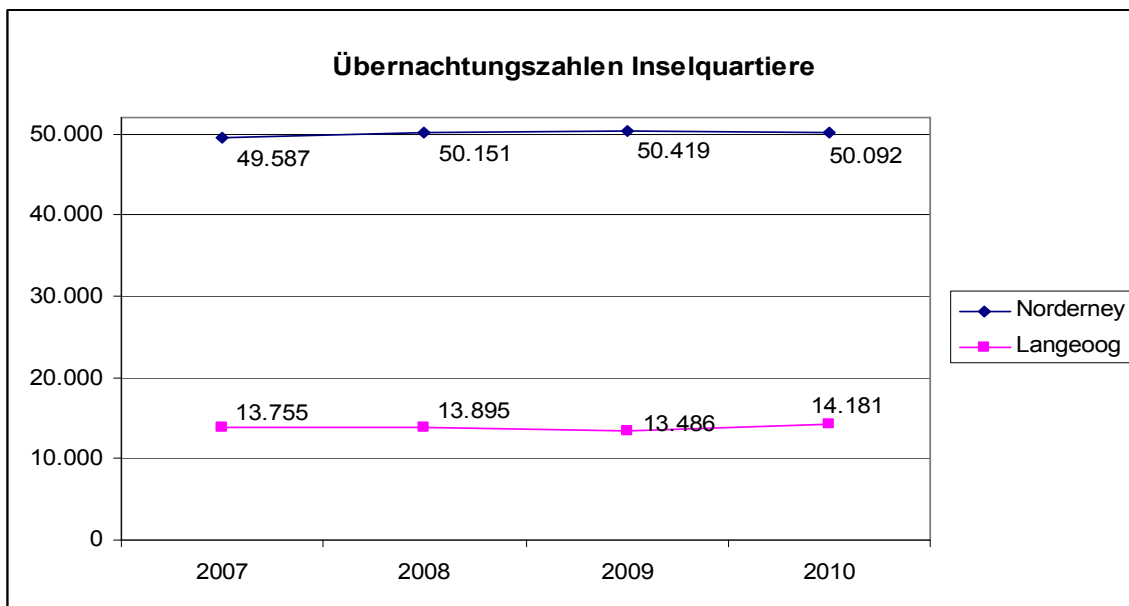
Gebäudeschäden zwangen dazu, Ende 2010 außerplanmäßig die Sanierung des Fußbodens im Speiseraum und im Hausleiterhaus die Sanierung der Wände und Böden im Erdgeschoss vorzunehmen. Für 2011 sind dagegen keine größeren Maßnahmen geplant.

**➤ Campusartige Erschließung der Bildungs- und Forschungsmeile**

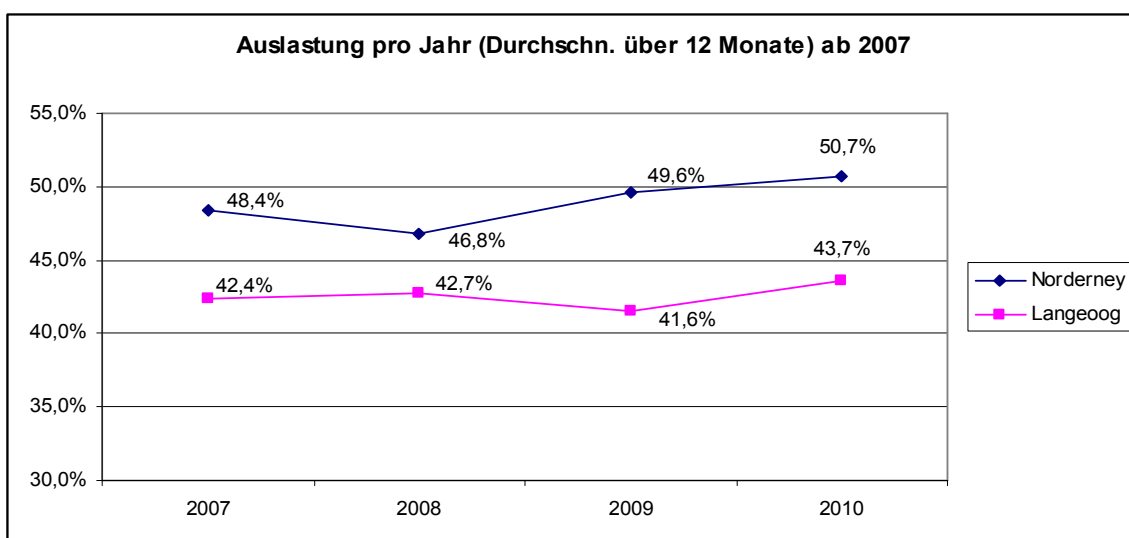
Für die Wegeführung vom Bahnhofpunkt bis zur Lipperlandhalle hat das Land bereits im Zuge des Ausbaus der Lipperlandhalle (LLH) und zusätzlich in 2010 Städtebaufördermittel bewilligt. Die Maßnahmen können erst nach Ausbau der Bunsenstraße ab 2013/2014 durchgeführt werden. Als Grundlage für die weiteren Planungen voraussichtlich in 2012 haben die Stadt Lemgo und der EBS in 2010 einen vom Land geförderten Ideenwettbewerb durchgeführt. Die Höhe der weiteren Investitionen hängt u. a. von den weiteren Detailplanungen, dem Finanzierungsanteil des EBS, den nicht förderfähigen Erschließungsmaßnahmen auf den eigenen Grundstücken und dem Ausbau des Parkplatzes südlich des HBZ ab. Die förderfähigen Aufwendungen werden mit 60-70 % gefördert.

#### 4. Inselquartiere – Entwicklung der Jugend- und Gästehäuser

Die Übernahme der Jugend- und Gästehäuser erfolgte zum 01.01.2009 auf der Grundlage der im Projekt „Entflechtung der Jugend- und Senioreneinrichtungen“ vom EBS erarbeiteten Strategischen Leitlinie. Nach der letzten Hochrechnung lässt sich für das Wirtschaftsjahr 2010 bereits ein gutes Ergebnis trotz schwieriger Bedingungen prognostizieren (Belegung erreicht nicht ganz die Planwerte, jedoch 0,5% besser als 2009). Das Ergebnis wird etwa auf Ansatzhöhe liegen; dies trotz Mehrbelastung durch 67 T€ Zinsen für Darlehen und außerplanmäßigen Aufwendungen für Fußbodensanierungen im Speisesaal und im Hausleiterhaus. Erwirtschaftet wird mindestens ein liquider Überschuss 148 T€ zur Bedienung der Tilgungsverpflichtungen in Höhe von 74 T€ aus übernommenen Darlehen, 14 T€ für Sondertilgungen sowie anteilig für die laufenden Investitionsmaßnahmen.



Zu beachten ist, dass auf Norderney in 2010 das Haus IV erst ab 26.04.2010 verkaufbar war (kompletter Umbau innen). Die nachstehende Grafik bezieht sich auf das gesamte Jahr, berücksichtigt also auch die Zeiten, in denen die Häuser geschlossen waren (bis 2008 von Dezember bis Februar) bzw. aufgrund der jährlich erforderlichen Reinigungs- und Renovierungsarbeiten nicht komplett zur Verfügung standen.



### ➤ Aufgabenschwerpunkte in 2011

- Weitere schrittweise Umsetzung Marketingkonzept
  - Ausbau der Kooperationen, u. a. mit der LTM AG (seit 2010)
  - Tag der offenen Tür 2011 mit lippischen Gästen (Multiplikatoren)
  - Vermarktung insbesondere der saisonalen Randzeiten
  - Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an Messen und Veranstaltungen
  - Direktmarketing
- Qualitätsmanagement mit regelmäßiger Kundenbefragung
- Umsetzung Energetisches Entwicklungskonzept für Norderney im Rahmen der Kooperation mit den Wirtschaftsbetrieben Norderney (Blockkraftheizwerk mit Wärmepumpe und Nahwärmenetz für Gebäude 4 und Gästehaus; 2010 in Betrieb genommen) sowie Solare Nutzung der Dachflächen
- Fortschreibung / Umsetzung des Bauprogramms (siehe Ziffer 3 Bauprogramm)
- Weitere Steigerung der Attraktivität beider Häuser: Angebote + Ausstattung
- Personalentwicklung, insbesondere Ersatz Zivildienststellen

### 5. Entwicklung der Schülerzahlen im Schuljahr 2010/2011

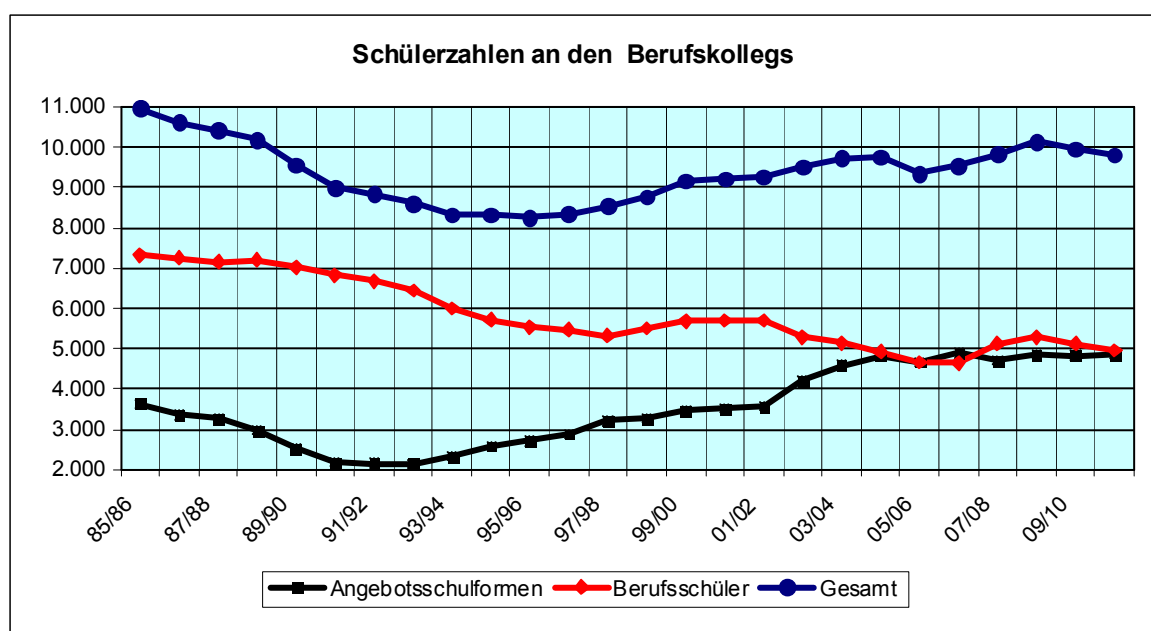
#### • Berufskollegs

- Schülerzahl insgesamt : 9.807 (Vorjahr 9.959) / - 1,5 %
- Umgerechnete Vollzeitschüler : 6.286 (Vorjahr 6.451) / - 2,6 %
- Berufsschüler : 4.965 (Vorjahr 5.120) / - 3,0 %

Die Schülerzahl an den Berufskollegs ist immer noch die vierthöchste sei dem SJ 89/90.

- Die Schülerzahl an der **Gesamtschule** bleibt mit 1.308 (1.289) relativ konstant (+ 1,5 %)
- Die Zahl der Schüler an den **Förderschulen (inkl. Schule für Kranke)** ist nach der Steigerung im letzten Schuljahr (+ 2,4%) noch einmal um weitere 1,5 % auf 865 gestiegen.
- Die Zahl der Förderschüler an der **Pestalozzischule** ist nach dem erheblichen Anstieg im Vorjahr um 34 % wieder leicht auf 75 (79) gesunken (siehe Anlage).

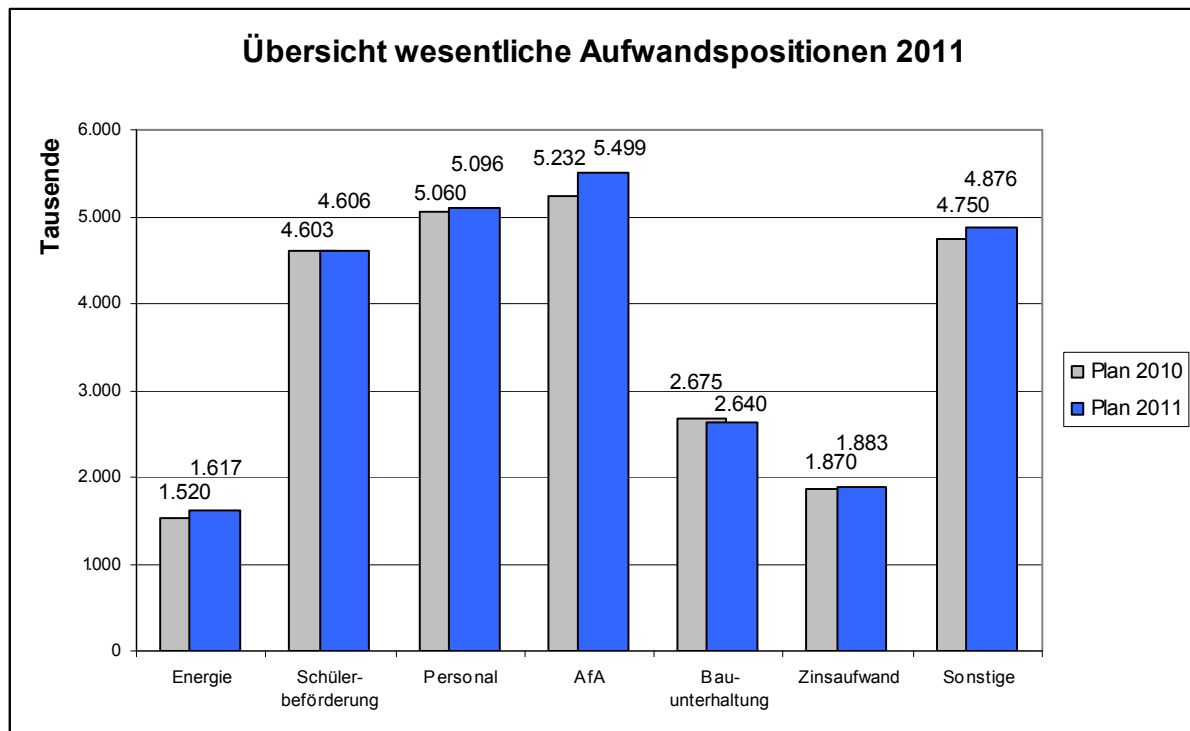
Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung an den Berufskollegs:



### III. Erläuterungen zum Erfolgsplan (EP)

#### 1. Aufwandsübersicht

Die Summe der geplanten Aufwendungen beläuft sich für 2011 mit 26,2 Mio. € auf einen neuen Höchstwert (Vorjahr 25,7 Mio. €). Nachfolgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung der wesentlichen Aufwandspositionen:

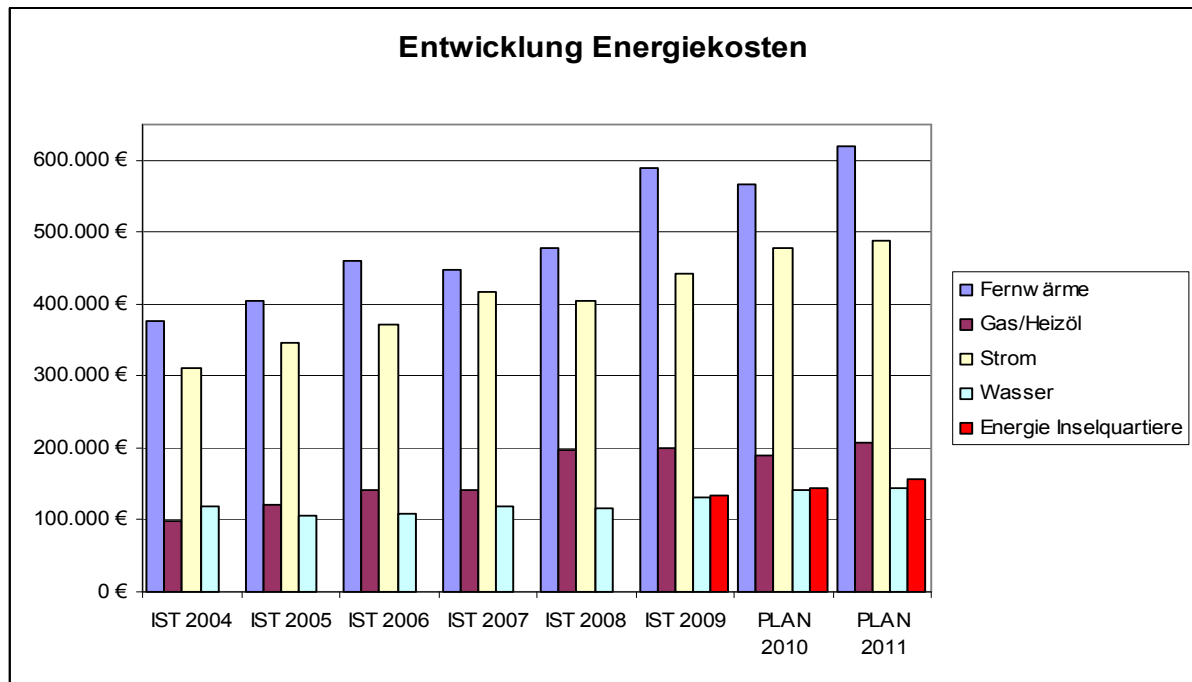


#### 2. Wesentliche Aufwandsveränderungen

##### 2.1 Energiekosten (Ziffer 14)

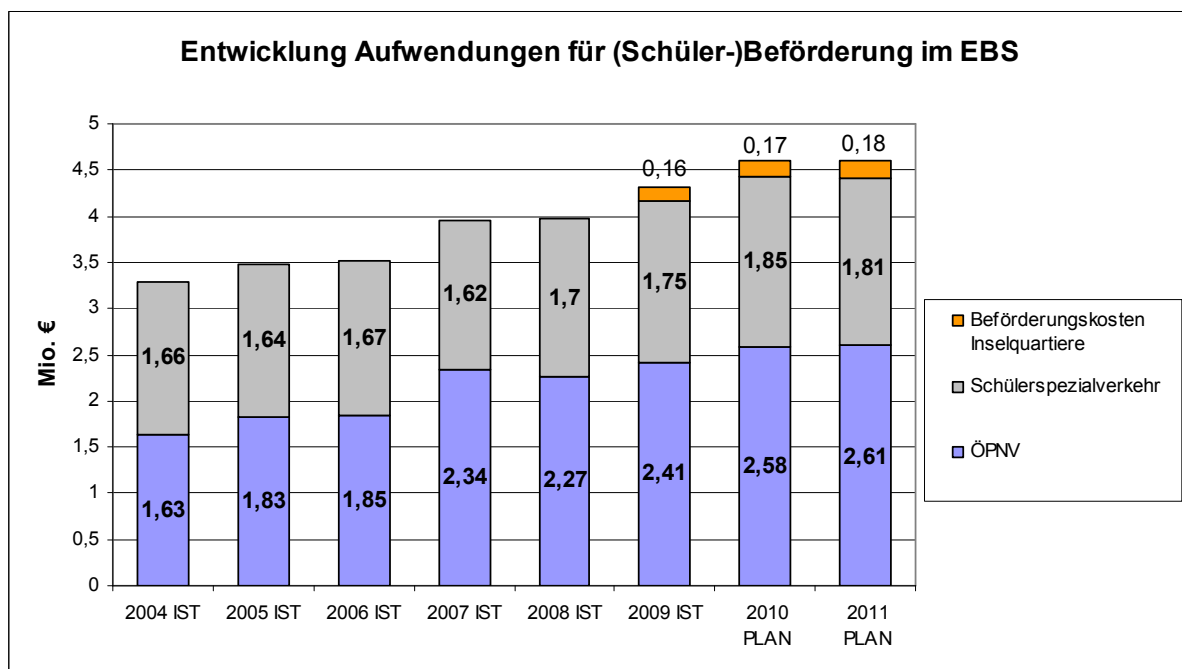
Die Ansätze für die Energieaufwendungen (Fernwärme, Gas, Strom sowie Wasser/Abwasser) steigen gegenüber dem Vorjahr um 97 T€ auf 1,62 Mio. € (+6,4%). Hintergrund für den spürbaren Anstieg sind in erster Linie angekündigte oder noch zu erwartende Preissteigerungen für den Bezug von Fernwärme und Erdgas aufgrund der nachgelagerten Ölpreisbindung. Für den Strombezug dagegen kann im Rahmen des aufgebauten Energievertragscontrollings der Kostenanstieg aufgrund der Bündelung und teilweisen Neuausschreibung auf rund 2,3% begrenzt werden. Wichtigstes Gegensteuerungsinstrument bei der Energiekostenentwicklung ist und bleibt für den EBS jedoch auf der Grundlage des Klimaschutzbeschlusses des Kreistages die Umsetzung der baulichen Energiesparmaßnahmen. Mit der Fertigstellung der Regenbogenschule als erste Förderschule in NRW im Passivhausstandard hat der Kreis Lippe in 2010 ein entsprechendes Signal gesetzt. Mit der energetischen Modernisierung der Gebäude 1 bis 3 am Felix-Fechenbach-Berufskolleg in Detmold erfolgt in 2011 ein weiterer wesentlicher Schritt in diese Richtung. Darüber hinaus bleibt es Ziel des EBS, alle Nutzer stärker in die Energieeinsparbemühungen mit einzubeziehen (Stichwort u. a. „Energie macht Schule“). Diese Projektform soll in 2011 weiter vertieft werden.

Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Energiekosten im EBS auf:



## 2.2 Kosten der Schülerbeförderung (Ziffer 16)

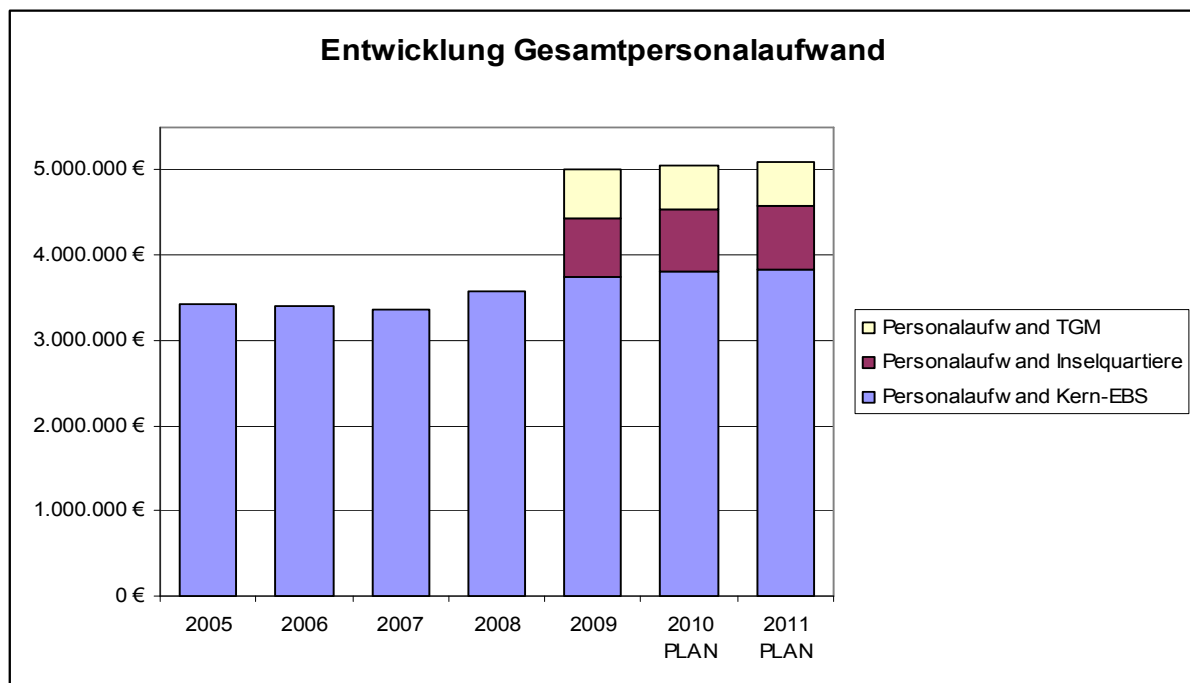
Die Schülerbeförderung unterteilt sich in die Schülerbeförderung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und in den Schülerspezialverkehr an den Förderschulen des Kreises. Seit 2009 fließen auch die Beförderungskosten der Jugend- und Gästehäuser in diese Position mit ein. Mit einem Gesamtvolumen von rund 4,6 Mio. € bilden sie nach Abschreibungen und Personalaufwendungen den drittgrößten Kostenblock. Insgesamt erhöhen sich die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahresansatz nur geringfügig. Hintergrund hierfür sind eine moderate Preiserhöhung durch die VGL sowie leicht rückgängige Zahlen bei den anspruchsberechtigten Schülerinnen und Schülern. Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung bei den Beförderungskosten auf:



### 2.3 Personalaufwendungen (Ziffer 18 – 20)

Mit seinen insgesamt rund 130 MitarbeiterInnen sowie einer Reihe von Auszubildenden in der Anschlussbeschäftigung, Zivildienstleistenden, MitarbeiterInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und PraktikantInnen zählt der EBS zu den großen Organisationseinheiten beim Kreis Lippe. Demzufolge stellen die Personalaufwendungen nach den Abschreibungen den zweitgrößten Kostenblock dar.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen im EBS wird in 2011 insbesondere durch Tarifsteigerungen (+ 55 T€) und ab Mitte 2011 durch den vollständigen Ersatz der 17 Zivildienststellen durch das Freiwillige soziale Jahr bzw. im Rahmen des neuen „Freiwilligenjahres“ geprägt. Der voraussichtliche Nettomehraufwand für ein halbes Jahr beläuft sich auf etwa 50 T€. Dennoch geht der EBS davon aus, dass die Personalaufwendungen in 2011 gegenüber dem Vorjahresansatz insgesamt nur geringfügig um 36 T€ auf rund 5,10 Mio. € steigen werden, da insbesondere ein Rückgang bei den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie das Ausscheiden einer Mitarbeiterin ohne Stellennachbesetzung eingeplant wurde. Insgesamt stellt sich die Entwicklung der Personalkosten im EBS wie folgt dar:

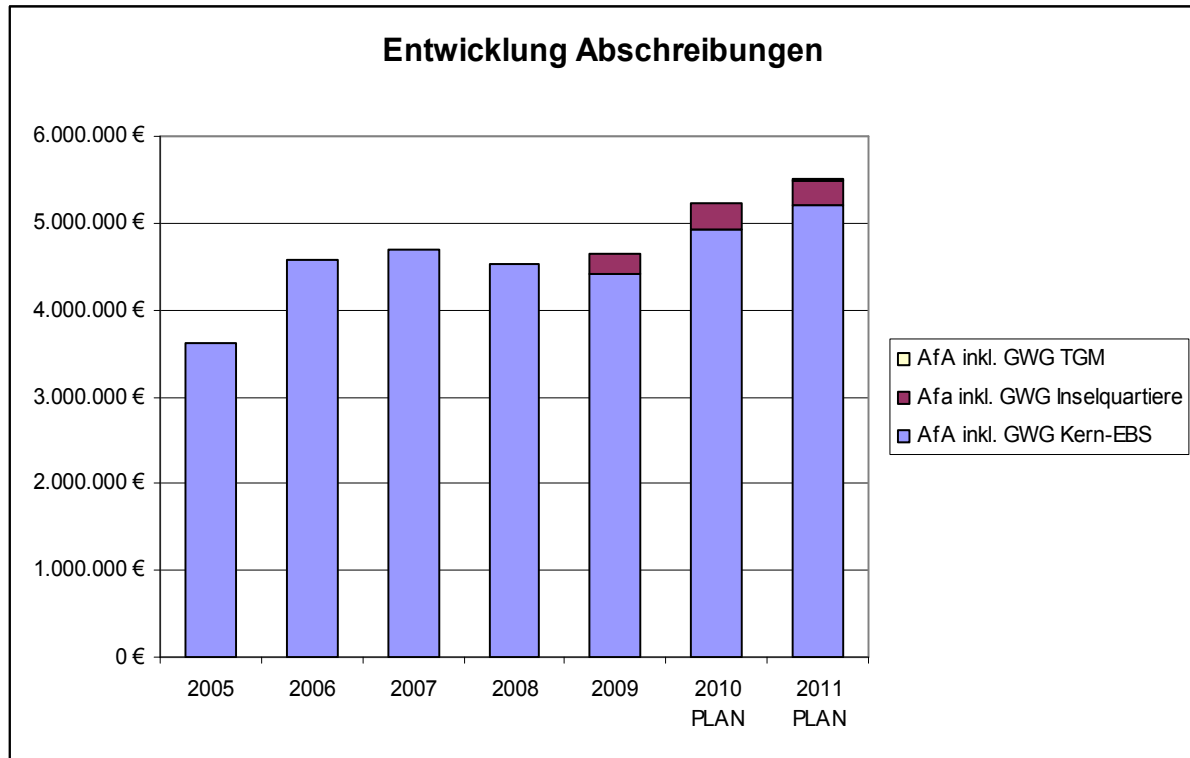


Der EBS leistet seit Jahren durch die Bereitstellung von Ausbildungsmöglichkeiten einen beträchtlichen Beitrag zur Ausbildungsoffensive des Kreises Lippe. Jährlich sind dies ca. 20 Auszubildende in verschiedenen Berufen, die jeweils nach erfolgreichem Abschluss für ein Jahr mit halber Stundenzahl übernommen werden. Darüber hinaus leisten im Durchschnitt 40 Schülerpraktikanten, 4 Berufspraktikanten und 18 junge Menschen, die ein freiwilliges soziales bzw. diakonisches Jahr absolvieren (davon 16 i. R. der „Integrationshilfe“), ihren Dienst in den Einrichtungen des EBS. Die derzeit 17 Zivildienststellen entfallen aufgrund der gesetzlichen Neuregelungen in 2011 und sollen dann wie oben beschrieben ersetzt werden.

Schwerpunkte der Organisations- und Personalentwicklung 2011 sind insbesondere: Ersatz der Zivildienstleistenden (s. o.), Optimierung von Hausmeisterdienstleistungen, Neubewertung von Stellen (insbesondere in den Schulsekretariaten) und die Fortführung der Ausbildungsoffensive des Kreises im Rahmen von Kooperationen/Verbundausbildungen.

## 2.4 Abschreibungen (Ziffer 21 im EP)

Der nicht liquiditätswirksame Aufwand aus Abschreibungen steigt in 2011 gegenüber dem Vorjahresansatz um rund 270 T€ auf rd. 5,5 Mio. €. Hintergrund hierfür sind vor allem zusätzliche Abschreibungen aus den Neuinvestitionen 2010 und 2011.



## 2.5 Aufwendungen für Instandhaltung an Gebäuden (Ziffer 22a+c)

### Entwicklung bisher

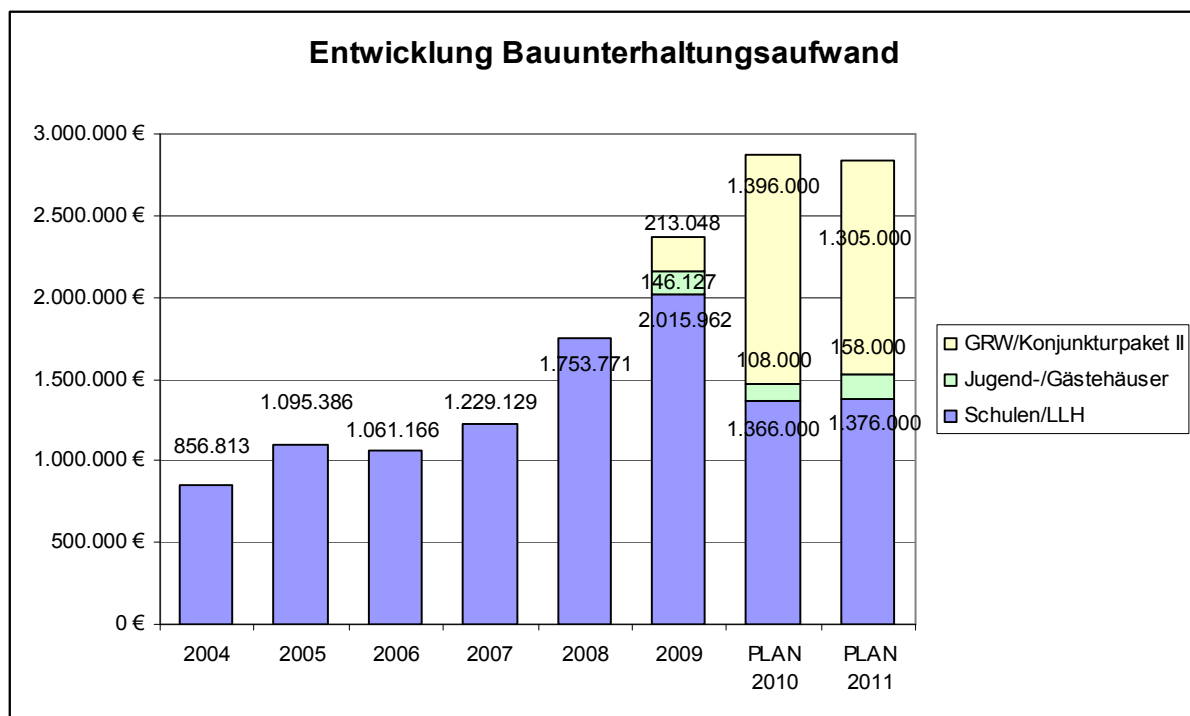
Im Rahmen der PPP-Machbarkeitsstudie wurde in 2007 auf der Grundlage eines Gutachtens der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) ein Instandhaltungsbedarf für den spezifischen Gebäudebestand des EBS von jährlich rd. 2,0 Mio € ermittelt (1,27% des Wiederbeschaffungswertes der Gebäude in 2007, jedoch ohne Aufwendungen für Außenanlagen und Bauverwaltungs-kosten, die in den Ansätzen für Instandhaltung der Gebäude enthalten sind). Daraufhin wurde die Ansätze in 2008 um 500 T€ auf rund 1,8 Mio. € erhöht, um die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen gebündelt und damit wirtschaftlicher umsetzen. Bedarfsgerecht Ansätze in den Folgejahren sollten dauerhaft eine werterhaltende Instandhaltung sicherstellen. In 2009 konnte der EBS trotz Reduzierung des Ansatzes im Rahmen der Produktkritik durch die Auflösung einer Instandhaltungsrückstellung in Höhe von 720 T€ erstmals mehr als 2 Mio. € in die Instandsetzung der Schulgebäude investieren. Die Ansätze 2010 und 2011 sind insbesondere durch die zusätzlichen konsumtiven Anteile der KP-II-Maßnahmen geprägt (jeweils über 1,3 Mio. €). Der KP-II-Anteil konnte 2010 aufgrund der komplexen Verzahnung der Bauabschnitte sowohl gebäudetechnisch als auch fördertechnisch – neben KP II – Mitteln sind auch Fördermittel für die energetische Sanierung als Modellprojektes beantragt -, und aufgrund nicht vorhersehbarer Probleme im vorhandenen Bestand am FFB sowie des frühzeitigen Wintereinbruchs in 2010 nicht komplett abfließen. Diese Mittel mussten in 2011 erneut veranschlagt werden.

Durch die KP-II-Fördermittel war es dem EBS möglich, die eigenfinanzierte Instandhaltung in 2009, 2010 und 2011 im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gegenüber dem 2008 auf rd. 1,8 Mio. € erhöhten Ansatz um rd. 300 T€ jährlich zu reduzieren. Zur Vermeidung zukünftiger Instandhaltungsstaus ist ab 2012 jedoch wieder eine Ansatzerhöhung einzuplanen.

Die rund 1,3 Mio. € Eigenmittel in der Bauunterhaltung können nur für absolut notwendige und unaufschiebbare Instandsetzungen eingesetzt werden. Die beiden größten Einzelmaßnahmen stellen hier die mit dem PPP-Partner vereinbarte Zuführung zur Instandhaltungsrücklage für die Lipperlandhalle (145 T€) sowie die Teilsanierung des Gebäudesockels an der Schule am Teutoburger Wald (30 T€) dar. Die Einzelmaßnahmen im Rahmen der KP-II-Förderung sind: Schmutzwasserkanalsanierung am FFB (260 T€), Sanierung Schüler-toiletten/Umkleiden am FFB (110 T€), Umbaukosten Lehrküche FFB (430 T€), Sanierung im Bestand des Gebäudes 3 im Zuge des Anbaus (250 T€) sowie energetische Sanierungen im Jugend- und Gästehaus auf Norderney (320 T€).

In geringem Umfang finanzieren darüber hinaus drei Berufskollegs als Schulprojekt unter Schülerbeteiligung insbesondere Malerarbeiten aus ihrem Budget (26 T€).

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der Gebäudeinstandhaltungsaufwendungen im EBS wie folgt dar:



## 2.6 Reinigung (in Ziffer 23 enthalten)

Die Aufwendungen für Unterhalts-, Glas- und Sonderreinigungen steigen gegenüber dem Vorjahresansatz leicht um 19 T€ aufgrund einer Tarifierhöhung im Gebäudereiniger-Handwerk. Der EBS lässt seine Bildungseinrichtungen mittlerweile weitgehend auf der Basis der DIN 77400 durch Fachunternehmen reinigen. Daher würden weitere Leistungskürzungen nur noch zu Lasten der Mindestanforderungen an die Reinigungsqualität bzw. zu Lasten der tariflichen Treueerklärungen der Unternehmen gehen. Für 2011 ist eine europaweite Ausschreibung von Reinigungsleistungen an den Förderschulen des Kreises vorgesehen.

## 2.7 Zinsaufwendungen (Ziffer 31)

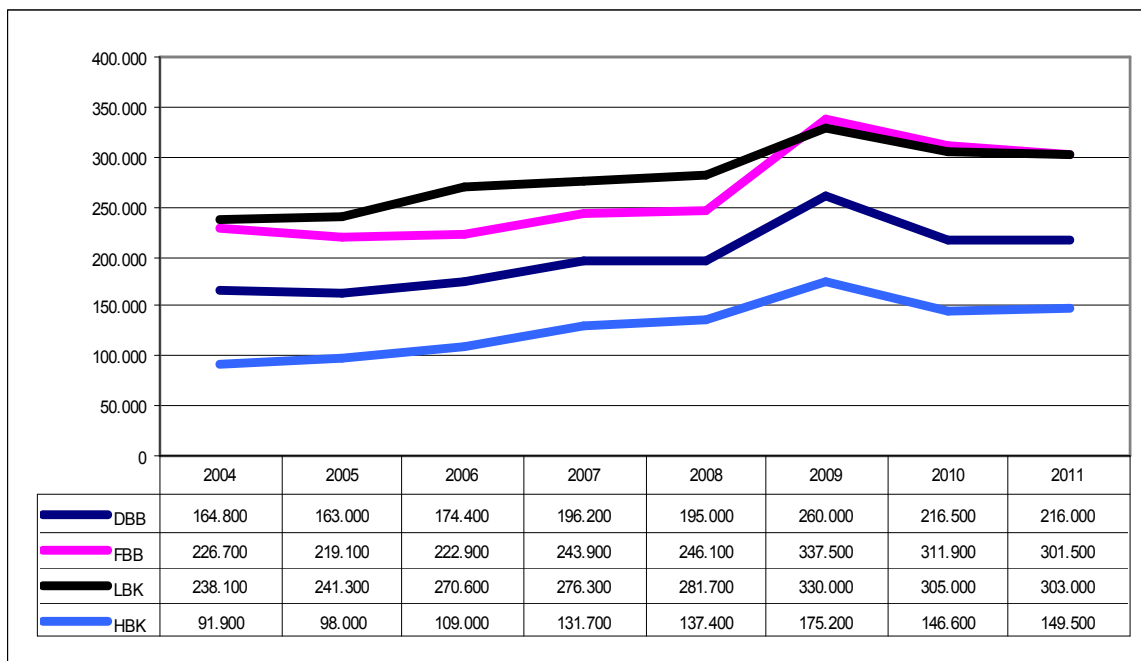
Gegenüber dem Vorjahresansatz bleiben die Zinsaufwendungen nahezu konstant. Bedingt ist dies u. a. durch ein geringeres Neukreditvolumen in 2011 aufgrund der gegenüber Plan geringer ausgefallenen Investitionen in 2010 (Plan 18,6 Mio. €, Hochrechnung ca. 5,5 Mio. €) sowie eine weiterhin günstige Zinsmarktentwicklung in der Prognose für 2011.

## 3. Entwicklung der Schulbudgets im Erfolgsplan

Bereits mit der Einführung des Regiebetriebs Schulen 1998 wurde die Budgetplanung der Schulen umgestellt. Auf der Grundlage der damaligen Ansätze wurden Sockelbeträge, Zuschläge für besondere Aufwendungen und Festbeträge pro Schüler ermittelt. Diese Grundbeträge sind seitdem weitgehend unverändert, lediglich bei den Berufskollegs wurden die Sockelbeträge zwischenzeitlich angepasst, um pädagogisch bedingte Mehraufwendungen zu decken (u. a. für das „Schüler-Online-System“). Darüber hinaus hat es kleinere Anpassungen in den Budgets der Förderschulen gegeben (z. B. aufgrund gestiegener Schülerzahlen). Auf dieser Grundlage wurden einvernehmlich mit den Schulleitungen die Schulbudgets für 2011 mit einem Gesamtvolumen von 1,24 Mio. ermittelt (Vorjahr 1,26 Mio. €).

### 3.1 Budget der Berufskollegs

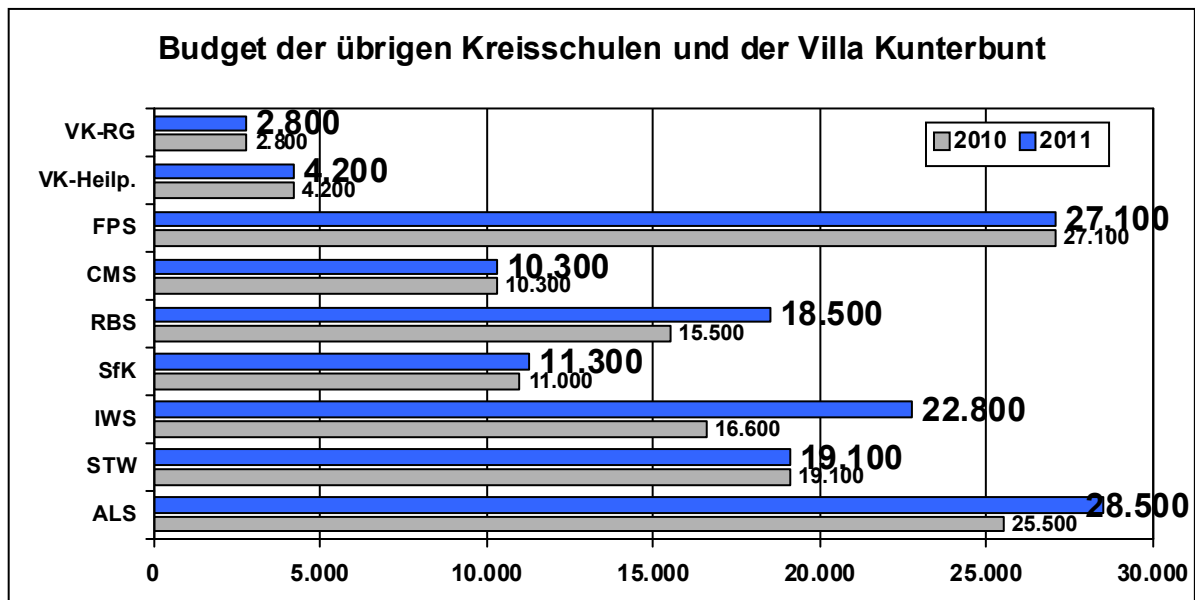
Trotz qualitativ und quantitativ steigender Anforderungen haben die Schulleiter der Fortführung des Konsolidierungsbeitrages von 10% zugestimmt. Der Gesamtkonsolidierungsbeitrag der Berufskollegs beläuft sich allein in 2011 damit auf rund 108 T€ (Vorjahr 109 T€; Berechnungsmodell siehe **Anlage 2**). Die Entwicklung der Budgetsummen stellt sich wie folgt dar:



Die Berufskollegs haben zusätzlich die Möglichkeit, einen Teil ihres Budgets vom EP in den VP zu übertragen. Davon haben das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg (20 T€) und das Hanse-Berufskolleg (10 T€) gebrauch gemacht.

### 3.2 Übrige Budgets

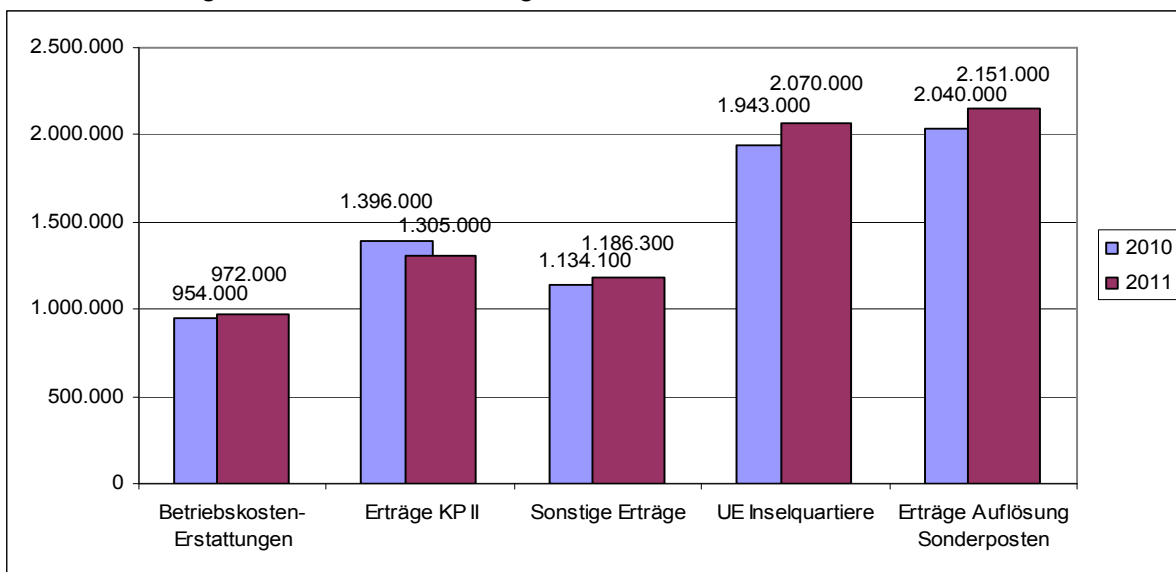
Die übrigen Schulen und die Villa Kunterbunt verfügen über ein Budget im EP von insgesamt rund 270 T€ (Vorjahr 258 T€), davon entfallen auf die Karla-Raveh-Gesamtschule (KRG) wie im Vorjahr rund 126 T€. Die Steigerung ist insbesondere auf die gestiegenen Zahlen der Förderschüler zurückzuführen. Nachfolgend die Budgets der Förderschulen und der „Villa Kunterbunt“:



## 4. Entwicklung der Erträge im EP

### 4.1 Ertragsübersicht

Die Summe der geplanten Erträge beläuft sich für 2011 auf rund 24,2 Mio. € (Vorjahr 23,5; +3%). Auf den Betriebskostenzuschuss des Kreises Lippe entfallen rund 16,6 Mio. €, der damit rund 478 T€ über dem Vorjahresansatz liegt. Der Anteil des Betriebskostenzuschusses an den Gesamterträgen des EBS beträgt unverändert 68%. Die Entwicklung der übrigen wesentlichen Ertragsarten stellt sich wie folgt dar:



#### 4.2 Betriebskostenzuschuss des Kreises Lippe (Ziffer 1 im EP)

Der Betriebskostenzuschuss wurde unter Berücksichtigung des notwendigen liquiden Mehrbedarfs aufgrund unvermeidbarer Kostensteigerungen (z. B. Tarifierhöhungen) gegenüber den Ansatz 2010 um 477.600 € auf 16,56 Mio. € erhöht. Die Höhe des Betriebskostenzuschusses wurde in Abstimmung mit dem Kämmerer unter folgenden Maßgaben ermittelt:

- Zum Ausgleich der Aufwendungen werden im EP zunächst vorrangig alle selbst erwirtschafteten Erträge eingesetzt.
- Das „Technische Gebäudemanagement“ sowie die Jugend- und Gästehäuser auf Nordey und Langeoog sollen sich wie in den Vorjahren mindestens liquiditätswirksam selbst tragen. Die Abschreibungen können noch nicht voll erwirtschaftet werden und müssen gegen das Eigenkapital vorgetragen werden. Mittelfristig wird jedoch eine vollständige Aufwandsdeckung angestrebt.
- Im EP sind rund 1,3 Mio. € Fördermittel aus dem KP II für Maßnahmen eingeplant, die nach der Definition des Bundes als Investition zu werten sind.
- Aufgrund der weiter schwierigen Finanzsituation ist es auch 2011 nicht möglich, die Abschreibungen in voller Höhe zu refinanzieren. Im Rahmen der Bewirtschaftung ist jedoch sicherzustellen, dass der liquide Überschuss im EP („Brutto-Cashflow“) mindestens so hoch ausfällt, dass die im VP 2011 für Tilgung eingeplanten Mittel abzüglich des investiven Teils der Schulpauschale gedeckt sind. Zudem ist über den Brutto-Cashflow die Beschaffung der Geringwertigen Wirtschaftsgüter sicherzustellen.

In dem Betriebskostenzuschuss des Kreises sind enthalten:

- der **konsumtive Teil der zweckgebundenen Schulpauschale** des Landes NRW in Höhe von rund 2,12 Mio. €: nach der 1. Modellrechnung des Landes wird die Schulpauschale 2011 insgesamt rund 2,82 Mio. € für den Kreis Lippe betragen. Sie bewegt sich damit auf Vorjahreshöhe. 0,7 Mio. € beträgt der investive Anteil, dargestellt im VP 2011, und wird dem EBS separat zur Verfügung gestellt.
- **die Gesamtschulumlage:**  
Wurde in der Vergangenheit der Betriebskostenzuschuss in seiner Gesamthöhe noch gleichmäßig entsprechend der jeweiligen Zuschussbedarfe auf die einzelnen Bildungseinrichtungen verteilt, so weist der EBS für 2011 erstmals die im Betriebskostenzuschuss enthaltene Gesamtschulumlage (1,85 Mio. €) sowie die anteilig geplante konsumtive Schulpauschale (224 T€) explizit im Teilwirtschaftsplan der Karla-Raveh-Gesamtschule (KRG) als Gesamtsumme aus (2,074 Mio. €). Das geplante Ergebnis im Teilerfolgsplan liegt bei + 5.700 €, unter Herausrechnung der nicht liquiden Aufwendungen ergibt sich jedoch ein Brutto-Cashflow in Höhe von 264.700 €, der zusammen mit dem investiven Anteil der Schulpauschale in Höhe von 80.500 € nahezu vollständig zur Tilgung der anteilig laufenden Darlehen (343.000 €) benötigt wird. Sämtliche Neuinvestitionen ohne geringwertige Wirtschaftsgüter werden über Darlehen finanziert.  
Die Berechnung der Gesamtschulumlage erfolgt jährlich zentral durch die Finanzsteuerung des Kreises Lippe auf der Grundlage des Netto-Ausgabenbedarfes der KRG. In die Berechnung einbezogen werden auch die Zinsen für die Altdarlehen, die der Kreis Lippe noch vor Gründung des EBS in 2004 für Investitionen in die Schule aufgenommen hat. Während jedoch bei der Eigenbetriebsgründung die durch den EBS insgesamt übernommenen und bilanzierten Darlehen unter Berücksichtigung einer pauschalierten Verzinsung und Tilgung berechnet wurden, orientiert sich die Berechnung der Gesamtschulumlage konkret an den bis 2003 aufgenommenen Darlehen und dessen Konditionen. Insofern ergeben sich ggf. in den Folgejahren Unter- oder Überdeckungen im Teilerfolgsplan der KRG.

#### 4.3 Umsatzerlöse Inselquartiere (Ziffer 3)

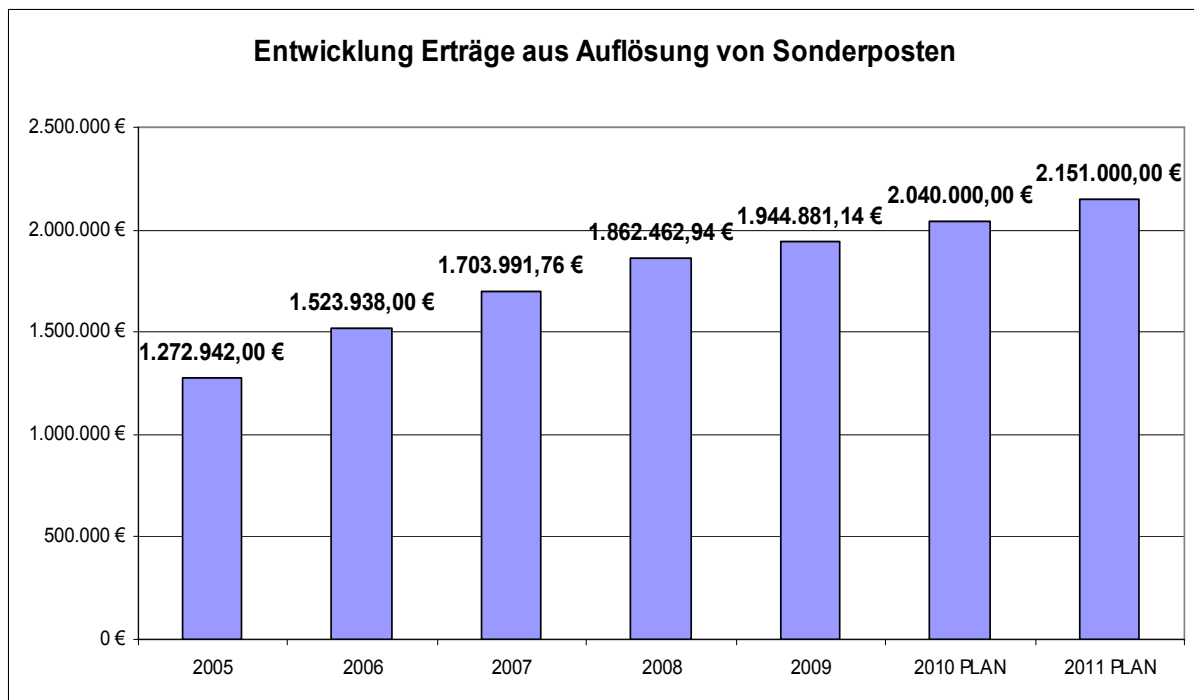
Für die Jugend- und Gästehäuser auf Norderney und Langeoog wurden für 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 2,07 Mio. € eingeplant (+ 127 T€). Basis dieser Ertragssumme bilden die kalkulierten Übernachtungszahlen (65.800) unter Berücksichtigung der in 2010 beschlossenen und in 2011 wirksam werdenden Preisanpassungen.

#### 4.4 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (Ziffer 6a)

Die (nicht liquiditätswirksamen) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten erhöhen sich in 2011 um 111 T€ auf rund 2,15 Mio. €. Hintergrund für den Anstieg sind teilweise kürzere Nutzungsdauern für die über die GRW-Fördermaßnahme in 2009 beschafften Investitionsgüter als im Planungszeitraum für den WP 2010 noch angenommen (insbesondere EDV-Beschaffungen).

Der investive Anteil der Schulpauschale bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 700 T€. Dieser Betrag dient im Vermögensplan wesentlich der Finanzierung von Tilgungsverpflichtungen für die ab 2004 aufgenommenen Neukredite und wird am Jahresende als Sonderposten vollständig erfolgswirksam aufgelöst. Ebenfalls nahezu unverändert werden weiter die Sonderposten aus den Förderungen zur Erweiterung der Lipperlandhalle linear aufgelöst. Die Auflösung von Sonderposten aus der Förderung im Rahmen des Konjunkturpaketes wird aufgrund der Fertigstellung der Baumaßnahmen erst in 2011 im Ansatz nahezu unverändert fortgeführt.

Grafisch stellt sich die Entwicklung der Erträge aus der Auflösung von Sonderposten wie folgt dar:



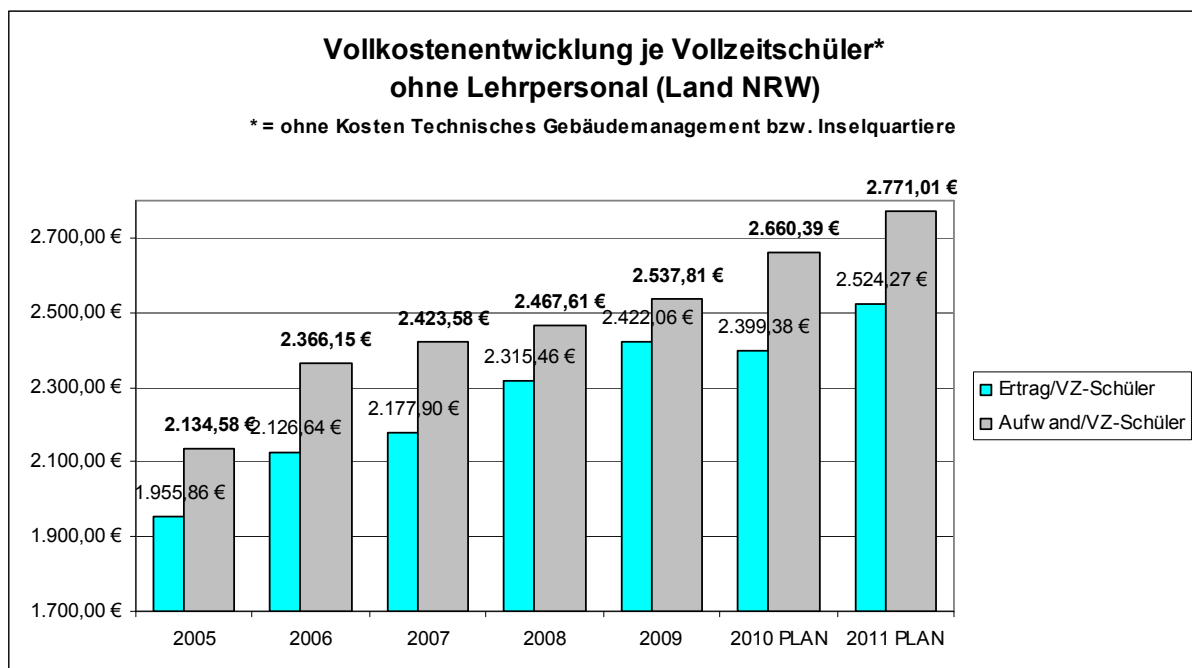
## 5. Jahresergebnis 2011

Der Erfolgsplan 2011 weist mit einem Ergebnis von rund -1,97 Mio. € einen um rund 187 T€ geringeren Fehlbetrag als im Vorjahr aus. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Ergebnisverbesserungen bei den Inselquartieren (+ 41 T€) sowie bessere Teilergebnisse bei den Bildungseinrichtungen (+ 229 T€) aufgrund eines höheren Betriebskostenzuschusses zur Stärkung des Brutto-Cashflows. Eine Ergebnisverschlechterung ist für die Lipperlandhalle geplant (- 69 T€), da vertraglich bedingt höhere Zuführungen zur Instandhaltungsrücklage erfolgen, die derzeit nicht refinanziert werden können.

Insgesamt ist die Höhe des Fehlbetrages auch in 2011 ganz wesentlich auf die Abschreibungen auf Sachanlagen unter Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung von Sonderposten zurückzuführen. Aufgrund der derzeitigen Finanzsituation ist der Kreis Lippe nicht in der Lage, diesen Werteverzehr in voller Höhe über den Betriebskostenzuschuss zu refinanzieren. Auch das eigene Ertragspotenzial im EBS ist durch rechtliche und soziale Rahmenbedingungen nur begrenzt.

Im Jahresergebnis 2011 enthalten ist jedoch weiter ein liquider Überschuss (Cashflow) in Höhe von rund 1,3 Mio. €, der als Eigenfinanzierungsbeitrag im Vermögensplan veranschlagt wurde.

Nachfolgende Grafik stellt die durchschnittlichen Vollkosten je Schüler ohne Kosten für Lehrpersonal (Land NRW) dar. Gegenüber gestellt wurden ergänzend die durchschnittlichen Erträge je Schüler. Je nach Schulform (Berufskolleg oder Förderschule) und Finanzierungsgrundlage (Eigenfinanzierung oder Gesamtschulumlage) ergeben sich jedoch unterschiedliche Kennzahlen.

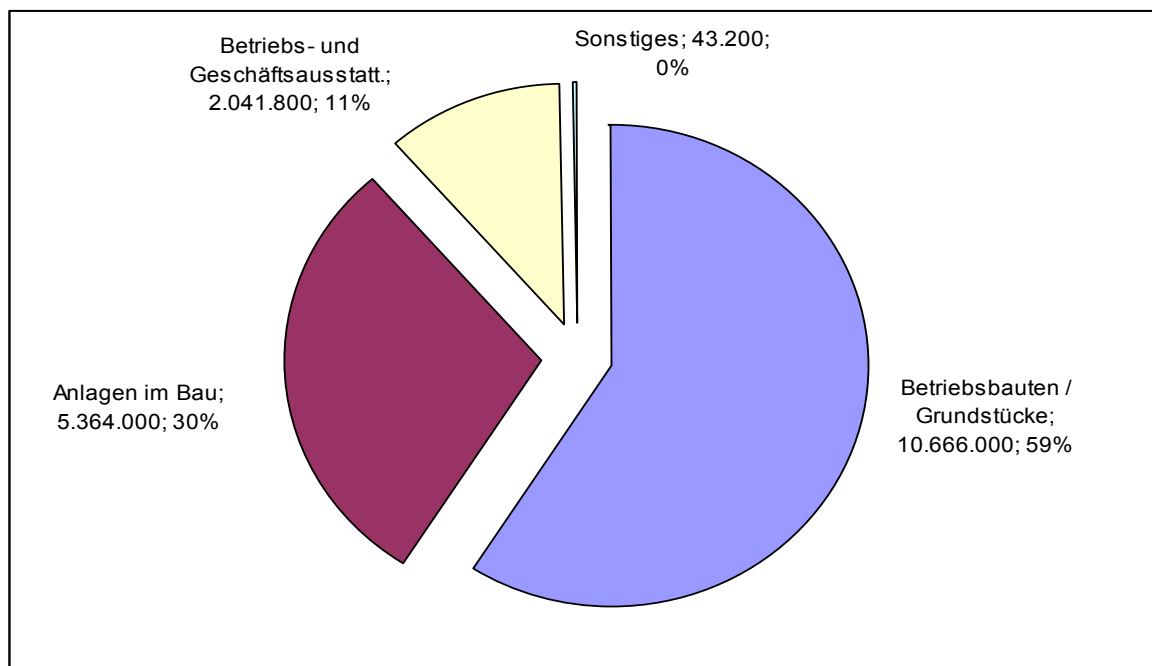


## IV. Erläuterungen zum Vermögensplan (VP)

### 1. Erhebliche Investitionen in Bildung

Mit insgesamt rund 18,1 Mio. € sind nach 2010 auch in 2011 erhebliche Investitionen in die Teilbetriebe des EBS vorgesehen. Zu den größten Einzelmaßnahmen zählen der Bau des Sportzentrums am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg (rd. 4,3 Mio. € in 2011), am Felix-Fechenbach-Berufskolleg die Umsetzung des energetischen Modernisierungskonzeptes (rd. 3,3 Mio. € in 2011) und der investiven Maßnahmen des Konjunkturpaketes II. rd. 3,8 Mio. €) sowie der Bau des Technologiezentrums Kunststoff in Lemgo (rd. 1,2 Mio. €). Weitere Erläuterungen zu wesentlichen Einzelmaßnahmen siehe „II. 3 Bauprogramm 2010 ff“. Details können dem Vermögensplan entnommen werden.

Grafisch stellen sich die Neuinvestitionen wie folgt dar:



Der EBS investiert damit nicht nur in einem erheblichen Umfang in den Bildungsstandort Lippe, sondern leistet auch einen nachhaltigen und aufgrund der Wirtschaftslage notwendigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung. Gleichzeitig festigt der EBS mit anteiligen Bauinvestitionen von rund 352 T€ weiter die Wettbewerbsposition der Inselquartiere auf Norderney und Langeoog.

Das Gesamtvolumen des VP 2011 einschließlich der Ausgaben für Tilgung und Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) beläuft sich auf rund 20,1 Mio. €. Die Tilgungsverpflichtungen des EBS steigen gegenüber dem Vorjahresansatz weiter auf 2,03 Mio. € (+ 179 T€).

Die für die Geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) einzuplanenden Finanzmittel sind Teil der Schulbudgets und über den Cashflow aus dem Erfolgsplan finanziert. Damit ist sichergestellt, dass GWGs nicht über langfristige Kredite finanziert werden.

## 2. Finanzierung des Vermögensplans

Zur Finanzierung der geplanten Ausgaben im Vermögensplan stehen dem EBS im Grundsatz folgende Mittel zur Verfügung:

- die Eigenfinanzierung; diese ergibt sich aus der überschüssigen Liquidität („Brutto-Cashflow“) des Erfolgsplanes
- die Schulpauschale des Landes NRW (investiver Anteil)
- Förderanteile Dritter (für 2011 konkret eingeplant der vertraglich vereinbarte Zuschuss der Stadt Detmold zum Bau des Sportzentrums in Höhe von 700 T€ sowie die energetische Förderung der Regenbogenschule durch „Progres NRW“ in Höhe von 80 T€)
- die Aufnahme von neuen Darlehen (Kassenkredite und langfristige Darlehen)

Der **Eigenfinanzierungsanteil** von insgesamt rd. 1,3 Mio. € stellt unter Berücksichtigung der haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen die Finanzierung der für die Lipperlandhalle in 2011 anteilig zu tilgenden festverzinslichen Kreditverpflichtungen (rd. 383 T€), die Tilgungsleistungen für Altkredite aus dem Zeitraum 1994 – 2001, die nicht über den investiven Anteil der Schulpauschale abgerechnet werden können (rd. 850 T€), sowie die Beschaffung der Geringwertigen Wirtschaftsgüter (51 T€) sicher. Der investive Anteil der Schulpauschale in Höhe von 700 T€ wird in 2011 zur Finanzierung von Tilgungsleistungen für die seit Bestehen des Eigenbetriebes 2004 aufgenommenen Neukredite (rund 530 T€) sowie anteilig zur Finanzierung von Tilgungsleistungen für Altkredite aus dem Zeitraum 2002 und 2003 (rund 170 T€) verwendet.

Anzumerken bleibt, dass die Fremdfinanzierungsquote im Vermögensplan 2011 über 93% beträgt. Die Eigenfinanzierung im Vermögensplan ist mit ihren rund 7% Anteil ausgereizt. Um gemäß der Gemeindeordnung zu vermeiden, dass in den folgenden Wirtschaftsjahren Tilgungsanteile über Neukredite zu bedienen sind, ist eine Stärkung des Eigenfinanzierungsanteils über einen ausreichenden Betriebskostenzuschuss notwendig.

## V. Mittelfristige Finanzplanung

Für die geplanten Investitionen des EBS ist gemäß § 18 EigVO NRW i.V.m. § 84 GO NRW eine 5-jährige Finanzplanung aufzustellen. **Weitere Informationen finden Sie in der Mittelfristigen Finanzplanung.**

## VI. Stellenübersicht

Die Stellenübersicht weist lt. Eigenbetriebsverordnung die im Wirtschaftsjahr erforderlichen Stellen der Tarifbeschäftigten aus. Im EBS beschäftigte Beamte werden im Stellenplan des Kreises Lippe geführt und sind in der Stellenübersicht des EBS nachrichtlich angegeben.

Die Zahl der ausgewiesenen Stellen reduziert sich auf 96,5 (Vorjahr 97,5). **Detaillierte Informationen finden Sie in der Stellenübersicht.**

## VII. Anlagen zum Vorbericht:

- Anlage 1 :** Entwicklung Schülerzahlen an den Schulen des Kreises Lippe  
**Anlage 2 :** Berechnung der Schulbudgets der Berufskollegs